

Danksagung

Diese Arbeit ist nur durch das Mitwirken von vielen tollen Menschen entstanden. Der Austausch mit ihnen hat meine Forschung bereichert und dazu beigetragen, dass meine Arbeit über den Horizont meiner ursprünglichen Vorstellungen hinausgewachsen ist. Ihnen gilt mein ganzer Dank.

Zuallererst möchte ich meinem Erstbetreuer Timon Beyes für seine Offenheit und Geduld danken. Er war bereit, mich als Doktorandin aufzunehmen, obwohl ich fachfremd war, und hat daher von Anfang an meinen Prozess durch das Dickicht der Wissenschaft begleitet. Auf langen Spaziergängen hat er mir geholfen, mich meinem Forschungsgegenstand zu nähern, ohne dabei seine eigenen Forschungsinteressen in den Vordergrund zu stellen. Seine Arbeiten zu Kreativität und sein soziologischer Blick haben meine Arbeit entscheidend beeinflusst. Insbesondere durch seine Inputs zu Methoden hat er mir Mut gemacht, mein eigenes methodisches Framework zu entwickeln.

Ebenso möchte ich meiner zweiten Betreuerin, Claudia Mareis, meinen besonderen Dank aussprechen. Ihre wissenschaftlichen Beiträge zur Designforschung haben mich erst dazu gebracht, in diesem Feld zu promovieren. Mit ihrer umfassenden Expertise zur Wissenschaftsgeschichte und Gestaltung hat sie mir und vielen anderen Nachwuchsforscher:innen im Design den Weg bereitet. In ihrem Kolloquium hat sie uns einen sicheren Raum geboten, in dem wir unsere wissenschaftliche Praxis entwickeln konnten. Ihre feinsinnige Kritik und ihre klugen Fragen haben nicht nur meine Arbeit, sondern auch meine persönliche Entwicklung geprägt.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an meine Drittgutachterin, Sophie Prinz. Obwohl meine Arbeit bereits fortgeschritten war, hat sie sich bereit erklärt, noch aktiv in den Prozess miteinzusteigen. Ihr aufmerksamer Blick und ihre wissenschaftliche Expertise im Bereich Design und Praxistheorien haben meine Arbeit bereichert. Darüber hinaus hat sie mich dabei unterstützt, mich auch beruflich zu positionieren.

Weiter möchte ich mich bei Moritz Greiner-Petter bedanken, der nicht nur einer meiner wichtigsten Kritiker war, sondern vor allem ein sehr guter Freund und eine wichtige emotionale Stütze. Seine Geduld und Unterstützung beim Strukturieren meiner Gedanken

und Textskizzen waren entscheidend, dass dieser Text überhaupt entstehen konnte.

Wolfgang Jonas verdient meinen ausdrücklichen Dank. Gerade zu Beginn hat er mir durch sein rasches, präzises und häufig witziges Feedback geholfen, meine eigene Position in der Designforschung zu entwickeln. Gleichzeitig hat er mich daran erinnert, dass es auch ein Leben jenseits der Designforschung gibt.

Es gibt noch viele weitere Personen aus der Academia, denen ich danken möchte, da sie mich auf vielfältige Weise unterstützt und inspiriert haben, einige möchte ich namentlich erwähnen. Vorneweg gilt Lilo Viehweg (und dem gesamten PhD Colloquium) ein besonderer Dank für ihre ermutigenden Worte und ihre Unermüdlichkeit, mit der sich mich auf blinde Flecken meiner Forschung aufmerksam gemacht haben. Gleicher gilt für Johannes Bruder, Nicolaj van der Meulen, Aylin Yildrim Tschoepe, Paul Heinicker, Jennifer Crouch und Tom Critchley, ihre Beiträge reichten weit über formelle Diskussionen hinaus, und ihre Unterstützung war für mich von unschätzbarem Wert.

Ein großer Dank geht auch an diejenigen, die ich während meiner Forschungsresidenzen kennenlernen durfte, darunter Alex Wilkie, Kat Jungnickel, Michelle Christensen und Florian Conradi. Sie haben mir gezeigt, dass Wissenschaft immer auch politisch ist, und mir geholfen, mein Selbstverständnis als Designforscherin zu bilden.

Besondere Anerkennung geht an meine Familie, meine Eltern, Patrick Salz und meine Freunde. Sie haben mir das Vertrauen in mich zurückgegeben, wenn ich es verloren habe. Ihre emotionale Unterstützung und ihr bedingungsloser Beistand haben mir den nötigen Rückhalt gegeben und – noch wichtiger – die nötige Ablenkung.

Vieles wäre nicht möglich gewesen ohne die helfenden Hände und die technische Unterstützung von einigen lieben Menschen. Janick Schmid und Patrick Salz haben mich durch ihr technisches Know-how im Bereich 3D-Druck unterstützt, Maximilian Schob hat mir durch sein umfassendes Wissen und technisches Geschick im Erstellen von Karten geholfen, meine Argumente auch visuell sichtbar zu machen, meiner Schwester Lara Ibach gilt mein Dank für ihre tatkräftige Unterstützung beim Ausbau des Vans, außerdem

möchte ich mich bei meiner langjährigen Freundin Laura Koch bedanken, die mich überhaupt erst mit WBZ in Kontakt gebracht hat.

Ich möchte mich zudem bei den Projektgemeinschaften bedanken, die ich während meiner Feldforschung kennenlernen durfte. Sie haben mich offen aufgenommen und mir Einblicke in ihre Welten gewährt. Ein besonderer Dank geht hier an Aurèle Haupt von WBZ. Der Austausch mit ihm und anderen klugen Köpfen bei WBZ hat die Richtung meiner Arbeit maßgeblich beeinflusst. Ein weiterer Dank gilt all jenen Personen, die ich während meiner Forschungsreise kennenlernen durfte, darunter Timm Wille (OSEG), Frederik Fischer (Coconat), Laura Koch (Lebendiger Landbau), Juli Biemann und Olga Bünning (CoWorkLand), Britta Lüpke (Destinature), Ute Donath (Klimawerkstatt), Thomas Donnebrink (Hof Prädiwow), Kornelius Maurath (Insel Weißensee), Daniel Domscheit-Berg (Verstehbahnhof), Leopold Tomaschek (Wanderlust), Marius Wittmann (Alte Mu) und viele andere.

Ein großer Dank gilt dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF), dessen finanzielle Unterstützung es mir ermöglichte, mich tiefgehend mit meinem Thema auseinanderzusetzen, Feldforschung zu betreiben und Forschungsresidenzen wahrzunehmen.